



Interview mit Prof. Dr. Jörg Faulhaber, Facharzt für Dermatologie, Schwäbisch-Gmünd

NETZWERK-Keloid: Herr Prof. Faulhaber, Sie setzen die Methode der Intraläsionalen Kryochirurgie (IK) seit einigen Jahren bei Ihren Patienten ein. Warum wenden Sie diese neue Alternative an?

J. Faulhaber: In der Vergangenheit habe ich Patienten mit Wuchernarben oder Keloiden höchst ungern behandelt. Alle Methoden, die uns bis dato zur Verfügung standen, waren manchmal erfolgreich, oft aber auch nicht. Das unbefriedigende war für mich, dass ich den Erfolg weder einschätzen noch vorhersagen konnte. Es war also mehr oder weniger dem Zufall überlassen, ob die Wucherung zurückging. Und ich habe wirklich alle Therapien, die uns Dermatologen empfohlen werden, angewandt wie das

Herausoperieren der Keloide, die Injektion von Steroiden, oberflächliche Kältetherapie, Silikondruckpflaster, ja sogar die nicht ungefährliche Bestrahlung haben wir durchgeführt. Bei keiner Methode konnte ich meinen Patienten wirklich die Hoffnung geben, dass sie ihre Behinderung verlieren werden. Zu oft habe ich nach der Beendigung der Behandlung erneute Wachstumsschübe erlebt.

NETZWERK-Keloid: Was ist neu und anders bei der IK?

J. Faulhaber: Keloide und auch andere wuchernde Narben wurden schon immer mit Kälte- oder Kryotherapie behandelt, allerdings nur auf der Oberfläche. Sie müssen sich vorstellen, dass der Körper der Patienten eine falsche Information erhält, nämlich die, dass die Narbe nach einer offenen Wunde nicht richtig heilt. Deshalb werden immer weiter Kollagenfasern zum Wachstum angeregt, obwohl die Wunde längst wieder geschlossen und eigentlich verheilt ist. Diese Kollagenfasern haben übrigens eine andere Form und machen die Keloide sehr hart und führen auch zu Schmerzen und Juckreiz. Sie müssen sich nun vorstellen, dass wir alle Kollagenfasern innerhalb einer solchen Wuchernarbe zerstören müssen, damit der Impuls zum weiteren Wachstum gestoppt werden kann. Bleibt nur eine dieser veränderten Kollagenfasern übrig, kann erneutes Wachstum einsetzen. Mit der IK sind wir dazu in der Lage, weil wir das Keloid von innen her angreifen, die Kälte innerhalb des ganzen Keloids verteilen und dadurch die Kollagenfasern zum Absterben bringen.

NETZWERK-Keloid: Ist dies in nur einer Behandlung möglich?

J. Faulhaber: Oft ist nur eine einzige Behandlung notwendig, es hängt aber ganz entscheidend von der Größe und Form des Keloids ab. Ich selbst habe auch schon einmal 3 Behandlungen durchführen müssen bei einem schwierigen Keloid, danach aber war die Wuchernarbe beruhigt und wuchs nicht weiter.

NETZWERK-Keloid: Ist das Ergebnis sofort zu sehen?

J. Faulhaber: Nein, wir benötigen bis zur Einschätzung des endgültigen Ergebnisses einen längeren Zeitraum. Sie müssen sich vorstellen, dass wir durch das Erfrieren des Keloids einen ähnlichen Prozess wie bei einer Verbrennung auslösen. Es bildet sich zunächst eine Blase mit Flüssigkeit, die dann innerhalb von 10 Tagen verschorft. Anschließend bildet sich das Keloid immer weiter zurück, der Juckreiz und die Schmerzen hören auf und die verbleibende Narbe wird weicher. Dieser Prozess dauert 3 bis 6 Monate.

NETZWERK-Keloid: Können Sie uns auch etwas zum ästhetischen Erscheinungsbild sagen?

J. Faulhaber: Das ästhetische Erscheinungsbild ist für unsere Patienten natürlich sehr wichtig, denn sie werden - gerade bei sichtbaren Wucherungen- sehr genau betrachtet, ja oft stigmatisiert, denn Keloide sind nicht jedem bekannt. Das Ergebnis hängt von der Behandlungsregion und der Größe der ursprünglichen Narbe ab. Im Gesicht haben wir es oft mit Ohrkeloiden zu tun, beispielsweise, wenn sich junge Mädchen die Ohrläppchen durchstechen lassen und damit das

Wachstum auslösen. Ohrkeloide verschwinden nahezu ganz, es ist dann nur ein kleiner Punkt zu sehen, der aus Narbengewebe besteht. Am Körper haben wir es oft mit größeren Wunden oder Narben zu tun. Hier wird das Erscheinungsbild auch deutlich besser und die Narbe wird flach, aber sie ist natürlich auch zukünftig als Narbe zu sehen. Innerhalb des Netzwerks bemühen wir behandelnde Ärzte uns sehr darum, auch im Nachgang zur Behandlung unseren Patienten eine optimale Versorgung anzubieten. Ist die verbleibende Narbe beispielsweise noch rot nach der Behandlung und hebt sich damit vom umgebenden Gewebe ab, können wir mit dem richtigen Laser die Farbe verändern. Wir haben auch eine spezielle Narbencreme, die nicht wie die üblichen Cremes auf Silikonbasis aufgebaut ist, die die Narbe weicher macht und die Farbe verbessern kann.

NETZWERK-Keloid: Herr Prof. Faulhaber, danke für das Gespräch.